

JAHRESBERICHT 2015



Bistum Görlitz

Bischöflicher Stuhl

Domkapitel zum Hl. Jakobus

BISTUM GÖRLITZ 

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Einführung	5
Bericht: Kinder: angenommen sein und geliebt	6
Jahresabschluss des Bistums zum 31.12.2015	8
Bericht: Man kann Musik mit den Augen begleiten	18
Jahresabschluss des Bischöflichen Stuhls zum 31.12.2015	20
Bericht: Das Wahrzeichen der Görlitzer Südstadt	24
Jahresabschluss des Domkapitels zum 31.12.2015	26
Impressum	29



Dr. Alfred Hoffmann

Generalvikar des Bistums Görlitz

Liebe Leserin und lieber Leser,
liebe Schwestern und Brüder im Herrn,

Im letzten Jahr haben wir Ihnen mit dem Jahresbericht 2014 einen umfangreichen Einblick in die Vermögensverhältnisse des Bistums Görlitz gegeben. Auch in diesem Jahr wollen wir Ihnen mit dieser online-Broschüre zeigen, wie unser Bistum lebt und wie wir die notwendigen materiellen Ressourcen einsetzen. Der Kirche ist es immer bewusst, dass sowohl das Eigentum als auch die finanziellen Mittel nicht zum Selbstzweck da sind, sondern diese der Sendung der Kirche und somit den Menschen dienen soll.

Auch in dieser Broschüre – die es lediglich in einer online Version gibt – erfahren Sie, wie das Bistum Görlitz seine Verantwortung gegenüber den Finanzen wahrnimmt. In dem Jahresbericht 2015 können Sie anhand von drei ausgewählten Beispielen lesen, dass nicht die Zahlen das Wesentliche sind, sondern die Vielfalt und das Bemühen, als Kirche segensreich für die gesamte Gesellschaft zu wirken.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ sei allen gesagt, die zur Finanzierung jeglicher Kosten beitragen. Darüber hinaus sei aber auch denen Dank gesagt, die sich für die Sendung der Kirche mit großem persönlichem Engagement einsetzen. Ohne die finanzielle und menschliche Hilfe wäre vieles in unserem Bistum nicht möglich.

In den folgenden Seiten sehen Sie das Bistum Görlitz in Wort, Bild und in Zahlen dargestellt. Mögen Sie durch diese Broschüre einen guten und fundierten Einblick in unser Bistum bekommen.

Gott segne Sie auf all Ihren Wegen!
Herzliche Grüße

Dr. Alfred Hoffmann
Generalvikar



Regina Pätzold

Ökonomin des Bistums Görlitz

Liebe Leserin, liebe Leser,

auf den folgenden Seiten veröffentlichen wir zum zweiten Mal die Jahresabschlüsse der drei selbstständigen Körperschaften Bistum Görlitz, Bischöflicher Stuhl zu Görlitz und Domkapitel zum Hl. Jakobus. Wir möchten Auskunft darüber geben, wie wir die Finanzmittel und Vermögensgegenstände, die uns für unsere Arbeit zur Verfügung stehen verwalten. Unsere Aufgaben bestreiten wir im Wesentlichen aus den Kirchensteuern der Gläubigen sowohl unseres Bistums als auch der Bistümer in den westlichen Gebieten unseres Landes, die uns im Rahmen des Strukturbeitrages zur Verfügung gestellt werden. Gerade im Hinblick darauf, dass uns diese Mittel von unseren Gläubigen anvertraut werden, ist uns diese Rechenschaft wichtig.

In der Rechnungslegung verwenden wir dabei die Standards, denen Unternehmen in der Wirtschaft unterliegen. Auch wenn sich die Kirche nicht als Unternehmen versteht, welches wirtschaftliche Ziele verfolgt, halten wir dies für einen geeigneten Weg, weitest gehende Transparenz zu schaffen. Die Jahresabschlüsse aller drei Körperschaften werden bereits seit geraumer Zeit von unabhängigen Wirtschaftsprüfern, allen Jahresabschlüssen wurde im Jahr 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Hinweisen möchten wir darauf, dass in der nachfolgenden Veröffentlichung die Vermögensverhältnisse der Kirchengemeinden sowie des Diözesanen Caritasverbandes, die als rechtlich selbstständige Einheiten ihre eigene Rechnungslegung haben nicht enthalten sind.

Herzliche Grüße

Ihre

Regina Pätzold

Ökonomin

Kinder: angenommen sein und geliebt

Kinder aus dem Kinderhaus „St. Elisabeth“ in Hoyerswerda entdecken und be-greifen Kirche

Bericht



Im Altarraum sprach der Pfarrer über die Osterkerze sowie das dreiteilige Bild über dem Altar. Er stieg mit den Kindern und Erwachsenen auf den Glockenturm. Die fünfjährige Thea schlug eine Glocke mit dem schweren Klöppel an. Im Turm erlebte die Gruppe das Angelus-Läuten. Während der Führung durften die

Still sein und nichts anfassen in der Kirche? – Kinder aus der Kindertagesstätte „St. Elisabeth in Hoyerswerda erleben es einmal anders und lernen dabei

Fünf Kinder aus dem Katholischen Kinderhaus „St. Elisabeth“ Hoyerswerda, mit ihren Eltern, Großeltern und einer Uroma, erlebten in der vorigen Woche die Pfarrkirche „Heilige Familie“ in Hoyerswerda einmal anders. Pfarrer Peter Paul Gregor führte die Gruppe zur Orgel, der einzigen pneumatischen in Ostsachsen. Der dreijährige Noah Hallas entlockte dem Instrument sogar einige Klänge und war glücklich, so laute Musik machen zu können.

Kinder, zwischen zwei und acht Jahren, unter Aufsicht, Türen aufschließen und Kerzen anzünden. Pfarrer Gregor erzählte auf dem Weg viele Geschichten über das 100-jährige Gotteshaus. Seine kleinen und großen Begleiter konnten das Erzählte mit allen Sinnen nachvollziehen und erleben.

Anja Hallas und ihre drei Kinder sind ungetauft und nahmen an der Kirchenführung teil. Sie hat Noah und Thea im Kinderhaus „St. Elisabeth“ angemeldet. Ihre ältere Tochter Sarah ging auch dorthin. Anja Hallas tat dies vor allem wegen der dort angebotenen Montessori-Pädagogik.

Dass ihr Nachwuchs in der Einrichtung Bibelgeschichten hört, den religiösen Hintergrund christlicher Feiertage wie Ostern erklärt bekommt und Gebete lernt, akzeptiert die junge Mutter. Dieses in ihre Familie hinein getragene Wissen baut sie einfach in den Alltag ein. Wenn ihre Kinder, wie zuletzt an Lätare, einen Gemeindegottesdienst mitgestalten, nimmt sie daran teil. Sie wolle doch erleben, welches Programm Noah, Thea und die anderen Kinder mit den Erziehern erarbeitet haben.



Die Kinderhausleiterin Simone Janek sagt: „Christliche Erziehung verändert das miteinander Umgehen der Kinder, Erzieher und Eltern – und genau das soll in alle Familien getragen werden. Wir nehmen getaufte und ungetaufte Kinder auf.“ Pfarrer Gregor erzählte von der unvoreingenommenen

Wissbegier, die die Hortkinder des Kinderhauses in den Winterferien in die Kirche mitgebracht hatten. Er fügte hinzu, was christliche Erziehung für ihn bedeutet: „Die Kinder sollen als Menschen angenommen werden und sich geliebt fühlen.“ Dazu gehöre auch die Kunst, mit ihren Verwundungen umzugehen, damit jeder Heranwachsende in eine gute Zukunft gehen kann.

Jahresabschluss Bistum Görlitz

zum 31. Dezember 2015

ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze aufgestellt worden.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode. Der dem Grund und Boden zurechnenden Wert entspricht den Bodenrichtwerten der Gutachterausschüsse.

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Gebäude und Grundstücke des Bistums Görlitz und betragen zum Bilanzstichtag rund 3,5 Mio. Euro. Der weitaus überwiegende Teil der Immobilien dient der konkreten kirchlichen Arbeit. Hierzu gehören u.a. die drei Bildungs- und Tagungshäuser sowie diverse Verwaltungsgebäude. Die Kirchen und Gebäude gehören in der Regel nicht zum rechtlichen und wirtschaftlichen Eigentum des Bistums. Die Kathedrale St. Jakobus ist beispielsweise Eigentum der Katholischen Kirchengemeinde Hl. Wenzel in Görlitz. In wenigen Ausnahmen fungiert das Bistum aus historischen Gründen als rechtlicher Eigentümer von Kirchen und Grundstücken, während das wirtschaftliche Eigentum bei den Kirchengemeinden liegt. Hier erfolgte eine Aktivierung lediglich zum Erinnerungswert in Höhe von jeweils 1,00 Euro für den Grund und Boden sowie für die Gebäude.

Bei den ausgewiesenen Finanzanlagen handelt es sich um Ausleihungen (Darlehen), Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. Sie sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem am Abschlussstichtag beizulegenden niedrigen Wert bewertet und betragen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 rund 38,5 Mio. Euro und stellen mit einem Anteil von 80,6 Prozent den wesentlichen Anteil am Gesamtvermögen dar. Einer konservativen Anlagestrategie folgend legt das Bistum seine Mittel vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren und verschiedenen Fonds an.

B. Umlaufvermögen

Bei den Vorräten handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Bildungs- und Tagungshäuser. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen gegenüber den Kirchengemeinden und Kindertagesstätten. Hierbei handelt es sich um verauslagte Personalkosten. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bilanziert. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind notwendig, um die Liquidität für die laufenden Zahlungen (Gehälter etc., Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Zuschussempfänger etc.) aufrechterhalten zu können. Die Bewertung erfolgt mit den Nominalwerten.

Bistum Görlitz | Bilanz zum 31.12.2015

AKTIVA

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14,5	6,2
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.496,2	3.740,7
2. Technische Anlagen und Maschinen	14,9	5,2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100,3	117,8
4. Geleistete Anzahlungen		11,9
SUMME II.	3.611,5	3.875,7
III. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	125,0	125,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.376,8	38.143,9
3. Sonstige Ausleihungen	38,2	32,6
SUMME III.	38.540,0	38.301,5
SUMME A.	42.165,9	42.183,4
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. VORRÄTE	26,1	21,5
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.887,4	1.682,3
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6,2	7,7
SUMME II.	1.893,5	1.690,0
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN UND SCHECKS	3.744,6	2.886,7
SUMME B.	5.664,3	4.598,2
BILANZSUMME	47.830,2	46.781,5

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bistums wird in das Bistumsvermögen sowie verschiedene Rücklagen gegliedert. Ein erheblicher Anteil der Eigenkapitalposition ist an spezifische Zwecke gebunden und steht damit nicht zur freien Verfügung. Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um den Jahresüberschuss 2015 gestiegen. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von ca. 56 Prozent im Jahr 2014 auf ca. 58 Prozent im Berichtsjahr.

Wesentliche Teile des Jahresergebnisses erhöhten die Baurücklage und die Pensionsrücklage. Die Pensionsrücklage dient zur Deckung der Lücke zwischen der nach HGB zulässigen Pensionsrückstellung und dem bei einer realistisch angesetzten Verzinsung notwendigen Kapital zur Sicherung der Altersversorgung der Priester.

Die Ausgleichsrücklage zur Absicherung des Haushaltes sowie die sonstigen zweckgebundenen Rücklagen wurden in unveränderter Höhe beibehalten.

Die Rücklagen dienen weiterhin zur Absicherung kirchlicher Aufgaben und Projekte sowie zur Gewährleistung einer mittelfristigen Stabilität der Zuweisungen an die Kirchengemeinden und Einrichtungen des Bistums.

B. Sonderposten

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens stellen eine Gegenposition zum Sachanlagevermögen dar. Sie werden gebildet aus Zuwendungen Dritter für getätigte Investitionen in aktivierte Anlagegüter. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt entsprechend den Abschreibungen, auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

C. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Die Versorgungsansprüche der Geistlichen sind als Verpflichtung in der Bilanz des Bistums ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2015 waren die zukünftigen Leistungen an 25 Versorgungsanwärter und 22 Versorgungsempfänger abzubilden. Für Pensionsansprüche der Priester wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 3,89% verwendet. Die Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck wurden für die Bewertung zugrunde gelegt. Der Zinssatz für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sank gegenüber dem Vorjahr von 4,53 Prozent auf 3,89 Prozent. In der Folge mussten die Pensionsrückstellungen aufgestockt werden. Dies führte zu einem erhöhten Aufwand.

Zusammen mit der Rücklage für Pensionen waren zum Bilanzstichtag 18,8 Mio. Euro an Kapital für die Altersvorsorgeleistungen der Priester gebunden.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 1.606 TEUR.

Einer der größten Einzelposten ist die Rückstellung für das Kirchensteuerclearing. Das Clearingverfahren ist ein komplexes Umverteilungsverfahren zur sachgerechten Zuordnung der Kirchensteuer. Die Lohnsteuer, und damit auch die Kirchensteuer eines Beschäftigten wird vom Arbeitgeber an das so genannten Betriebsstättenfinanzamt abgeführt, die Kirchensteuer von dort an die Diözese abgeführt. Mittels des Clearingverfahrens wird die Kirchensteuer dann derjenigen Diözese zugeordnet, in der der Kirchensteuerpflichtigen seinen Hauptwohnsitz hat. Im Rahmen des Clearingverfahrens hat das Bistum Görlitz seit Jahren regelmäßig Rück-erstattungen aus dem Kirchensteueraufkommen zu leisten.

Der Strukturbeitrag – die Finanzhilfe der deutschen Bistümer – stellt für das Bistum Görlitz eine wichtige Einnahmeposition dar. Der Strukturbeitrag unterliegt diversen Rückrechnungen. Um diese ggf. begleichen zu können, wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	TEURO
Kirchensteuerclearing	700,0
Strukturbeitrag	700,0
Altersteilzeit	58,0
ausstehender Urlaub/ Mehrarbeit/ sonstige Personalrückstände	118,0
Sonstiges	30,0
G E S A M T	1.606,0

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen für bereits zugesagte Zuschüsse für Bauinstandhaltungsmaßnahmen sowie bewilligte Projektmittel.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

F. Sonstige Angaben

Als sonstige finanzielle Verpflichtungen werden TEUR 250 als selbstschuldnerische Bürgschaft für eine fremde Verbindlichkeit nachrichtlich angezeigt.

Bistum Görlitz I Bilanz zum 31.12.2015

PASSIVA

P A S S I V A	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. EIGENKAPITAL		
I. BISTUMSVERMÖGEN	13.838,5	13.881,5
II. BAURÜCKLAGEN	4.121,4	2.972,0
III. RÜCKLAGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN	3.276,1	2.853,1
IV. AUSGLEICHSRÜCKLAGEN	3.746,5	3.746,5
V. SONSTIGE ZWECKGEBUNDENE RÜCKLAGEN	2.745,8	2.745,8
VI. BILANZGEWINN	0,0	0,0
SUMME A.	27.728,3	26.198,9
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
SUMME B.	1.090,0	1.151,4
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.538,4	13.927,3
2. Sonstige Rückstellungen	1.606,4	3.805,6
SUMME C.	17.144,8	17.732,9
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20,5	21,8
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.835,9	1.626,0
SUMME D.	1.856,4	1.647,8
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
SUMME E.	10,6	50,5
B I L A N Z S U M M E	47.830,2	46.637,4
Bürgschaft	250.000	250.000

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERLÄUTERUNGEN

Die Ergebnisrechnung des Bistum Görlitz listet die Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres auf. Die Differenz zwischen Erträge und Aufwendungen ergibt das Jahresergebnis.

Erträge

Erträge aus der Kirchensteuer

Die Kirchensteuereinnahmen der Gläubigen bilden rund ein Drittel der Erträge. Die Bruttoeinnahmen aus der Kirchensteuer werden um die Erhebungskosten reduziert. Zudem erfolgt im Rahmen des so genannten Clearingverfahrens eine Weiterverrechnung von Kirchensteuer an andere Bistümer. Derzeit ist bei den Kirchensteuereinnahmen ein Wachstum zu verzeichnen. Wie lange diese Entwicklung anhält, ist nicht sicher zu prognostizieren. Insofern bleibt hier langfristig ein erhebliches Risiko bestehen.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Eine wesentliche Ertragsposition bilden überdiözesane Zuschüsse, insbesondere aus dem Strukturbeitrag, der Finanzhilfe der deutschen Bistümer für die Bistümer in der Region Ost, sowie Hilfen des Bonifatiuswerkes. Öffentliche Zuschüsse bilden eine weitere Ertragsposition. Hierin enthalten sind Staatsleistungen des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen in Höhe von insgesamt etwa 0,5 Mio. Euro. Darüber hinaus erhält das Bistum Personal- und Sachkostenzuschüsse für die Erteilung des Religionsunterrichtes, für die Seelsorge in den Justizvollzugsanstalten und anderen Bereichen der kategorialen Seelsorge. Die äußere Sanierung und Instandsetzung der Kathedrale St. Jakobus wurde ebenfalls durch die öffentliche Hand unterstützt.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind u.a. Erstattungen für Betriebskosten, Verwaltungskosten und Versicherungsentschädigungen, Miet- und Pächterträge sowie sonstige betriebliche Erträge überwiegend aus den Bildungshäusern enthalten. Weiterhin finden sich hier Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Jahr 2015 wurden Rückstellungen für Clearingverpflichtungen und für Zahlungsverpflichtungen infolge der Rückrechnung des Strukturbeitrages in Höhe von insgesamt etwa 1.762,9 TEUR aufgelöst.

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERLÄUTERUNGEN

Aufwendungen

Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen von 4.801,8 TEUR teilen sich in Aufwendungen aus weitergeleiteten Zuweisungen in Höhe von 2.803,8 TEUR sowie Investitionszuweisungen in Höhe von 1.998,0 TEUR auf. Sie dienen unmittelbar der Erfüllung kirchlicher und seelsorgerischer Aufgaben.

ZUWEISUNGEN/ZUSCHÜSSE	TEURO
Kirchengemeinden	1.757,0
Investitionen Kathedrale	1.329,2
Caritative Aufgaben	1.110,3
Weltkirche/ sonstige kirchliche Einrichtungen	392,9
Sonstiges	212,4
GESAMT	4.801,8

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen waren in der Ergebnisrechnung die größte Aufwandsposition. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Personalaufwendungen der Geistlichen, der pastoralen Mitarbeiter, der Beschäftigten in den Bildungs- und Tagungshäusern sowie in der Bistumsverwaltung. Darüber hinaus wurde ein erheblicher Betrag dem Versorgungsfonds der Priester zugeführt. Das anhaltende Absinken des Zinsniveaus erfordert eine stetige Neubewertung der langfristigen Verpflichtungen.

PERSONALKOSTEN	TEURO
Besoldung Priester (inkl. Versorgungsbezüge)	1.985,9
pastorale Mitarbeiter	1.291,1
Zuführung Versorgungsfonds	1.005,1
Bildungshäuser	1.001,8
Bistumsleitung	978,1
Orden	293,4
Sonstiges	239,5
GESAMT	6.794,9

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlage und Forderungen

Abschreibungen dienen der Berücksichtigung von Wertminderungen von Gegenständen des Anlagevermögens. Dabei werden die Anschaffungs- und/oder Herstellungskosten der Anlagegüter auf deren voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig verteilt.

Bistum Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERLÄUTERUNGEN

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwendungen, Betriebsaufwendungen, Instandhaltungen, Wartung, Energieverbrauch und allgemeine sonstige Aufwendungen. Weiterhin werden Aufwendungen aus der Zuführung für zweckgebundene Gelder in dieser Position ausgewiesen.

Finanzergebnis

Zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen wurden ca. 600,0 TEUR aufgewendet, was zu einem negativen Finanzergebnis führte. Die Zinserträge aus Wertpapieren des Anlagevermögens, die zur Risikostärkung thesauriert werden, werden im Finanzergebnis nicht angezeigt.

Jahresergebnis

Aus dem Verwaltungsergebnis und dem Finanzergebnis ergibt sich ein Jahresergebnis von 1.529,4 TEUR. Hierbei ist zu beachten, dass das Jahresergebnis durch außerordentlich hohe Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.762,9 TEUR geprägt ist. Ohne die Auflösung der Rückstellung wäre ein Fehlbetrag in etwa der gleichen Höhe wie im Vorjahr ausgewiesen worden.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss von 1.529,4 TEUR wird der Baurücklage und der Rücklage für Pensionen zugeführt.

Görlitz, 31. August 2016

Bistum Görlitz | Ergebnisrechnung
für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERGEBNISRECHNUNG

	2015	2014
	TEURO	TEURO
ERTRÄGE		
1. Erträge aus Kirchensteuern	4.806,6	4.621,6
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	6.580,5	6.574,0
3. Spenden und Kollekten	288,7	233,0
4. Sonstige Erträge	3.096,7	1.384,2
SUMME	14.772,4	12.812,8
AUFWENDUNGEN		
5. Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	-4.801,8	-4.896,6
6. Personalaufwand	-6.794,9	-5.811,4
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände Sachanlagen sowie Forderungen	-295,6	-296,0
8. Sonstige Aufwendungen	-1.277,8	-2.336,4
SUMME	-13.170,0	-13.340,4
VERWALTUNGSERGEBNIS		
	1.602,4	-527,6
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzvermögens	491,0	378,2
10. Erträge aus Beteiligungen	100,0	
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20,7	26,6
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-78,0	-62,0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-606,7	-1,2
FINANZERGEBNIS		
	-73,0	341,6
14. Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss	1.529,4	-186,0
15. Entnahme aus Rücklagen/Bistumsvermögen; Einlagen (-)	-1.529,4	186,0
BILANZGEWINN	0,0	0,0

Man kann Musik mit den Augen begleiten

Diözesankirchenmusikdirektor Thomas Seyda hat die erste Orgel-CD aus der Kathedrale präsentiert

Bericht



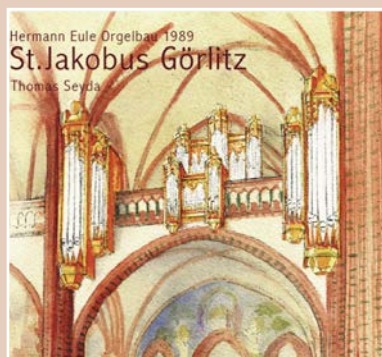
„Könnte die Orgel schreiben, über 1989, das Jahr ihrer Weihe, hätte sie viel zu erzählen“, so begann Generalvikar Dr. Alfred Hoffmann am Abend des 6. Oktober in der Kathedrale St. Jakobus in Görlitz seine Ansprache anlässlich der Präsentation der ersten Orgel-CD aus diesem Gotteshaus. Bei einem etwa halbstündigen Orgelkonzert vor weit über 100 Gästen, brachte Domkantor Thomas Seyda einige Musikstücke der Orgel CD zu Gehör. Es folgten lang anhaltender Beifall und eine Zugabe. Generalvikar Dr. Hoffman sagte: „Zum „Lobe Gottes und zur Freude der Menschen erklingt dieses Instrument.

Die Ausdruckskraft verdanken wir vor allem Diözesankirchenmusikdirektor Thomas Seyda“. Ihm dankt der Generalvikar vor allem. Im gleichen Atemzug sagt er dem Tontechniker Knut Becker, der aus Berlin angereist ist und „der sich um alles gekümmert hat“, Danke. Der Generalvikar weist darauf hin, dass man „neben der Musik mit den Augen die Musik begleiten kann. Es ist ein einzigartiger Charakter, ein Rahmen, wie bei einem Bild“. Er bezieht sich dabei auf das Begleitheft, mit Fotos, Texten und zwei Aquarellen.

Begonnen hatte der Abend mit einem Pontifikalamt, das Bischof Wolfgang Ipolt anlässlich des Kirchweihfestes mit fast 150 Gläubigen und Priestern des Bistums feierte. Diese nahmen an der jährlichen Pastoralkonferenz in nahegelegenen Jauernick teil. Nach dem Gottesdienst waren alle Gottesdienstbesucher eingeladen zu Suppe, die im St. Wenzeslaus-Stift in Jauernick gekocht wurde. Eine Stunde lang, bis zum Konzert, war Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche.

Nach dem Konzert wurde im Klemens-Neumann-Heim die CD präsentiert. 2 000 Stück sind gepresst worden, ein Teil davon wurde am Abend verkauft. 15 Euro kostet die CD mit Booklet. Der Preis deckt die Herstellungskosten. Im Handel wird man diese Orgel-CD vergeblich suchen. Sie ist nur über das Bischöfliche Ordinariat und die Pfarrei Heiliger Wenzel in Görlitz zu bekommen. Gegen Rechnung und 2,50 Euro Versandkosten kann sie zugeschickt werden. (Adressen stehen am Ende dieses Beitrages.)

Die Orgel-CD ist aus der neuen Reihe: „Monographien, Orgellandschaft Oberlausitz“. Diözesankirchenmusikdirektor Thomas Seyda hat an der Hermann Eule Orgel der Kathedrale die zehn einzelnen Titel eingespielt. Durch Musikstücke mit mehr Sätzen sind es insgesamt fünf Werke, 72 Minuten reine Orgelmusik. Erklärt wird die Musik, die Orgel und die CD in dem beiliegenden 90-seitigen Booklet. Auf der CD sind Stücke folgender Komponisten zu hören: Johann Sebastian Bach, Josef Rheinberger, Sigfrid Karg-Elert und Alfred Hollins, ein Engländer. „Mit diesen Werken kann man gut zeigen, was in der Orgel steckt“, sagt Thomas Seyda.



Jahresabschluss Bischöflicher Stuhl zu Görlitz zum 31. Dezember 2015

ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt worden. Der Bischöfliche Stuhl hat zum 31. Dezember 2015 eine Bilanzsumme von rund 9.300 TEUR.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. 8.300 TEUR. Die Anlagepolitik ist ebenso wie beim Bistum konservativ ausgerichtet. Die Bewertung der Anlagen erfolgt analog der Bewertungsmethode für das Bistum, d.h. die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bewertet. Grundstücke und Immobilien befinden sich nicht im Eigentum des Bischöflichen Stuhls.

B. Umlaufvermögen

In den Forderungen von rund 26 TEUR sind im Wesentlichen Stückzinsen erfasst. Guthaben bei Kreditinstituten über rund 953 TEUR sichern die laufende Liquidität des Bischöflichen Stuhls. Darüber hinaus wurden zum Jahresende 2015 auf einem Sonderzinskonto rund 824 TEUR geparkt, die erst zu Jahresbeginn 2016 dem Finanzanlagevermögen zugeführt wurden.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Bischöflichen Stuhls beträgt rund 9.300 TEUR. Größte Position ist mit 8.000 TEUR das Fondsvermögen. Dieses ist dem „Stammkapital“ vergleichbar. Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung des Fondsvermögens, da sich ansonsten die Ertragskraft des Fondsvermögens unter Berücksichtigung von Preissteigerungen im Zeitablauf vermindern würde. Sie wird aus einem Drittel des Überschusses aus der Vermögensverwaltung gebildet.

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz I Bilanz
zum 31.12.2015

AKTIVA UND PASSIVA

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. FINANZANLAGEN		
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.317	8.916
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
Sonstige Vermögensgegenstände	26	26
II. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		
Kassenbestand, Bankguthaben	953	159
BILANZSUMME	9.296	9.101

PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. EIGENKAPITAL		
I. FONDSVERMÖGEN	8.000	8.000
II. KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	205	137
III. BILANZGEWINN		
1. Mittelvortrag	964	844
2. Jahresüberschuss	195	210
3. Einstellung in Kapitalerhaltungsrücklage	-67	-90
SUMME	1.091	964
BILANZSUMME	9.296	9.101

Bischöflicher Stuhl zu Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERGEBNISRECHNUNG

Die Erträge resultieren nahezu ausschließlich aus den Finanzanlagen. Die Aufwendungen beziehen sich ebenfalls im Wesentlichen auf die Kosten für die Verwaltung des Vermögens sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen.

Görlitz, 31. August 2016

	2015 TEURO	2014 TEURO
1. Sonstige Erträge	237	157
2. Sonstige Aufwendungen	-151	-254
3. Erträge aus anderen Wertpapieren	229	341
4. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-121	-34
JAHRESÜBERSCHUSS	194	210
EINSTELLUNG IN KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	-67	-90
MITTELVORTRAG	964	844
BILANZGEWINN	1.091	964

Das Wahrzeichen der Görlitzer Südstadt

Dompropst Hubertus Zomack gibt Zwischenbericht am 70. Jahrestag des Artilleriebeschusses

Bericht

Hubertus Zomack war vier Jahre alt, als am 6. und 7. Mai 1945 Artillerie-Geschosse den Turm-Schaft der St. Jakobus

Bei näherer Untersuchung, von den Gerüsten aus, wurden Risse unterhalb des Uhrengeschosses am Außenmauerwerk



festgestellt. Daraufhin wurde die Fassade an einigen Stellen geöffnet. Das Ergebnis ernüchtert. Die Kriegsschäden wurden damals mit den Möglichkeiten der Nachkriegszeit behoben, jedoch nicht grundhaft. In Teilen wurde die erforderliche Einbindung des Vorsatzmauerwerkes in das dahinter liegende Kernmauerwerk nicht vor-

genommen, sondern eine Vorsatzschale gemauert. bus Kirche in Görlitz senkrecht aufschlitzten. Die verbliebene Glocke fiel dabei in das Gotteshaus. Auf den Tag genau nach 70 Jahren lädt Dompropst Hubertus Zomack, als Beauftragter von Bischof Wolfgang Ipolt, die Medien ins St. Otto-Stift, ein. Gemeinsam mit Architektin Doris Kohla und dem Leiter der Bauabteilung, Thomas Backhaus, gibt er einen Zwischenbericht. Die veranschlagten 3,3 Millionen Euro zur Äußeren Instandsetzung und Sanierung der Kathedrale, mit Dach und Fassade, werden nahezu eingehalten. Aber:

Dringt Wasser ein, bildet sich Eis, ist die Absprengung von Mauerteilen, nicht auszuschließen. Ein weiterer Schaden resultiert aus defekten und fehlerhaften Abdecksteinen, die den Qualitätsanforderungen von Glasur-Steinen zur Wasserableitung nicht gerecht werden.

Dringt Wasser ein, bildet sich Eis, ist die Absprengung von Mauerteilen, nicht auszuschließen. Ein weiterer Schaden resultiert aus defekten und fehlerhaften Abdecksteinen, die den Qualitätsanforderungen von Glasur-Steinen zur Wasserableitung nicht gerecht werden.

Die Arbeiten auf später verschieben – wo nun die Gerüste stehen? Das wäre fahrlässig. Diese grundlegende Instandsetzung des Turmes kostet 500 000 Euro.

Dabei bleibt es nicht, sagt der Dompropst. Der Wunsch in vielen Pfarreien des Bistums nach barrierefreiem Zugang ihrer Kirchen wird derzeit entsprochen, so in Lübbenau. Von der Biesnitzer Straße aus, durch die Durchfahrt im St.-Otto-Stift, kommt man fast ebenerdig zur Kathedrale. Dann ist Schluss. Fast eineinhalb Meter Höhenunterschied sei zu überwinden. Ist man einmal beim Bauen, muss später nicht wieder der Asphalt aufgerissen werden. „27 Meter wäre eine Rampe lang geworden, mit Zwischenstation“, sagt Prälat Zomack. Das wäre optisch ein Frevel und dem Denkmalschutz nicht zu vermitteln gewesen. Ein Aufzug wird neben das Hauptportal, in eine Nische, gebaut – windgeschützt. Mit 130 Tausend Euro sind die Arbeiten veranschlagt. Fördermittel sind beantragt. Als dritte Maßnahme werden 250 Tausend Euro für die neue Außenbeleuchtung veranschlagt.



Die Schachtarbeiten haben inzwischen begonnen. Die alte Beleuchtung hat ihren Dienst getan, sie stammt aus den 1960er Jahren. Ein Teil der Kosten sind für vier Leucht-Aufsätze. Diese werden den Westgiebel und Teile des Turmes – die zur Innenstadt zeigen – zu besonderen Zeiten dezent beleuchten. Der Dompropst sieht darin auch ein Dank an die Görlitzer, denn Fördermittel der Stadt sind bei der Kathedrale verbaut worden. Als Wahrzeichen der Südstadt ist dieses Gotteshaus, auf dem höchsten Punkt der südlichen Innenstadt, weithin sichtbar. Darüber hinaus zeigt sein Turm nach oben – erinnert daran, dass es mehr gibt, die Dimension des Ewigen – Gott – der Frieden will. Diese Aussage haben Kirchtürme.

Jahresabschluss Domkapitel zum Hl. Jakobus in Görlitz zum 31. Dezember 2015

ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ist unter analoger Verwendung kaufmännischer Grundsätze nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellt worden. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Das Domkapitel hat zum 31. Dezember 2015 eine Bilanzsumme von rund 507 TEUR.

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst ausschließlich Finanzanlagen in Form von Wertpapieren mit einem Volumen von ca. 498 TEUR. Die Anlagepolitik ist ebenso wie beim Bistum und beim Bischöflichen Stuhl konservativ ausgerichtet. Die Bewertung der Anlagen erfolgt analog der Bewertungsmethode für das Bistum, d.h. die Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauernder Wertminderung bewertet. Grundstücke und Immobilien befinden sich nicht im Eigentum des Domkapitels.

B. Umlaufvermögen

Guthaben bei Kreditinstituten über rund 9 TEUR sichern die laufende Liquidität des Domkapitels.

PASSIVA

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Domkapitells beträgt rund 507 TEUR. Größte Position ist mit 505 TEUR der Domkapitelfonds. Dieser ist dem „Stammkapital“ vergleichbar. Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung des Domkapitelfonds, da sich ansonsten die Ertragskraft des Fonds unter Berücksichtigung von Preissteigerungen im Zeitablauf vermindern würde. Da das Jahresergebnis einen Fehlbetrag ausweist (siehe Erläuterungen zur Ergebnisrechnung), wurde im Jahr 2015 auf die Aufstockung der Kapitalerhaltungsrücklage verzichtet.

Domkapitel zu Görlitz I Bilanz
zum 31.12.2015

AKTIVA UND PASSIVA

AKTIVA	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. FINANZANLAGEN		
Wertpapiere des Anlagevermögens	498,0	594,4
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTE		
Kassenbestand, Bankguthaben	9,4	8,9
BILANZSUMME	507,4	603,3
PASSIVA	31.12.2015	31.12.2014
	TEURO	TEURO
A. EIGENKAPITAL		
I. DOMKAPITELFONDS	505,0	505,0
II. KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	39,8	39,8
III. BILANZVERLUST / -GEWINN		
1. Mittelvortrag	58,5	62,3
2. Jahresfehlbetrag (-) / Jahresüberschuss	-95,9	-1,6
3. Einstellung in Kapitalerhaltungsrücklage	0,0	-2,2
SUMME	-37,4	58,5
BILANZSUMME	507,4	603,3

Domkapitel zu Görlitz I Ergebnisrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 bis zum 31.12.2015

ERGEBNISRECHNUNG

Die Erträge des Domkapitels resultieren überwiegend aus den Finanzanlagen. Die Aufwendungen beziehen sich auf Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen. Darüber hinaus beteiligte sich das Domkapitel mit 100 TEUR an den Kosten für die Außenbeleuchtung der Kathedrale. In der Folge ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 96 TEUR. Durch Verrechnung mit dem Bilanzgewinn des Vorjahres stellt sich der Bilanzverlust von 37 TEUR ein.

Görlitz, 31. August 2016

	2015	2014
	TEURO	TEURO
1. Sonstige Erträge	0,0	3,0
2. Investitionszuweisungen Kathedrale	-100,00	0,00
3. Sonstige Aufwendungen	-5,9	-10,1
4. Erträge aus Wertpapieren	17,2	16,2
5. Abschreibungen auf Wertpapiere		
SUMME	-7,1	-10,7
JAHRESFEHLBETRAG (-) / JAHRESÜBERSCHUSS	-95,9	-1,6
MITTELVORTRAG	58,5	62,3
EINSTELLUNG IN KAPITALERHALTUNGSRÜCKLAGE	0,0	-2,2
BILANZVERLUST /-GEWINN	-37,4	58,5

Bistum Görlitz - Jahresbericht 2015

Herausgeber Bistum Görlitz
Bischöfliches Ordinariat Görlitz
Carl-von-Ossietzky-Straße 41/43
02826 Görlitz
Telefon: 03581/47 82 0
Telefax: 03581/47 82 12
E-Mail: ordinariat@bistum-goerlitz.de
Web: www.bistum-goerlitz.de

Verantwortlich Generalvikar Dr. Alfred Hoffmann
Dieser Bericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Stichtag für alle Zahlen ist der 31.12.2015.

Redaktion Katja Wöhle, Regina Pätzold, Raphael Schmidt

Texte TAG DES HERRN, katholische Wochenzeitung (St. Benno-Verlag Leipzig)

Fotos Raphael Schmidt

Copyright ©Bistum Görlitz 2015
Alle Rechte vorbehalten.

BISTUM GÖRLITZ 

